

„Ekki“ ist und bleibt eine Sportskanone

Der Warnemünder wurde 80 Jahre / Corona ließ eine Feier nicht zu, aber große Wünsche

Maria Pistor

WARNEMÜNDE Immer noch nimmt Ekkehard Romeike aus Warnemünde viele Glückwünsche entgegen. Am Donnerstag wurde er 80 Jahre alt. Dass der Jubilar sich noch so gut fühlt, liegt daran, dass er sein ganzes Leben lang Sport getrieben hat. Sein erster Verein war Motor Nordwest, sein erster Trainer Dieter Weise.

Am Ende fehlten „Körner“ für den Endspurt

„Ein dritter Platz beim Nationalen Jugendsportfest 1959 in Weimar war einer meiner größten Erfolge, da lief ich die 1000 Meter in 2:34,9 Minuten“, blickt der 80-Jährige zurück. Auch bei Internationalen Cross-Läufen erreichte er immer gute Platzierungen. „Mit Vergnügen habe ich vor diesem runden Geburtstag in meinen Sportarchiven geblättert und festgestellt, dass unsere Generation ein gutes Leistungs-



Der Warnemünder Ekkehard Romeike hat sein ganzes Leben Sport getrieben, schon in der Kindheit begann die Liebe zum Fußball, später kam noch das Laufen dazu.

Foto: Maria Pistor

niveau vorgegeben hat.“ Doch wo Licht ist, fällt auch Schatten. Eine der bittersten Niederlagen erlitt „Ekki“, wie ihn die Sportfreunde nennen, Ostern 1959 im Ostseestadion. „Da gab es einen Einladungslauf der Spitzen-

klasse Männliche A-Jugend der DDR in einer Spielpause.“ Weil er durch den Stadionsprecher so angefeuert wurde, ließ er sich zu einem hohen Ausgangstempo verführen. „In der Zielgeraden hatte ich dann keine ‚Körner‘

mehr für den Endspurt, das war eine bittere Lehrstunde“, so Romeike.

Großer Wunsch: Saniertes Leichtathletikstadion

Auch Ehrenamtsarbeit war für Ekki sein ganzes Leben ein Thema. Ob es im Elternbeirat in der Schule der Tochter oder in seinem Beruf im Ostseedruck war, wo er bei der Gründung der Betriebssportgemeinschaft Fußball half. Seit er Mitglied im SV Warnemünde ist, hilft er im Verein, auch bei der Vorbereitung des Küstenlaufes. Gegenwärtig ist er Vorsitzender des Seniorenausschusses im Ortsbeirat für Warnemünde und Dierichshagen.

Einen Wunsch hat Romeike schon lange: „Dass die Hansestadt endlich mit der Sanierung des Leichtathletikstadions im Friedrich-Jahn-Sportpark beginnt und ich noch einmal ein starkes Läuferfeld auf die Starterbahn schicken darf.“